



Neues von Haus Kemnade - Nr. 44

März 2026

Aktuelle Hinweise



Ausstellung: Akkordeon

Das Musikinstrument des Jahres 2026

1. Februar - 29. März 2026

Das Kulturhistorische Museum Haus Kemnade widmet dem Instrument des Jahres eine Ausstellung. Akkordeons unterschiedlichster Bauart bieten einen historischen Überblick.

Begleitveranstaltungen und Führungen runden die Ausstellungen ab.

Finissage

29. März 2026, 15:00 Uhr

Margit Kern (Akkordeon) und Axel Porath (Viola)

[\(Details\)](#)



Burgserenade mit Emil Adler

08.03.2026, 15 Uhr

Der Akkordeon-Solist Emil Adler durchstreift die populären Akkordeon-Stile meisterhaft mit seinem Instrument. Es erklingen bekannte Melodien von Piazzola und weiteren prominenten Komponisten.,

Eine Begleitveranstaltung der Ausstellung Akkordeon

Der Eintritt ist frei.



Weiteres Begleitprogramm im März

15.03.2026, 11 Uhr

Matineekonzert mit Markus Emanuel Zaja (Klarinette) und Ralf Kaupenjohann (Akkordeon)

21.03.2026, 15 Uhr

„French touch“.

Stefanie Schulte-Hoffmann (Akkordeon) und Peter Brekau (Gitarre)

[\(Details des Begleitprogramms\)](#)

Die Kuh, die ein gesticktes Tischtuch wollte

Liebe Freunde und Mitglieder des Fördervereins,
wenn Sie den Newsletter erhalten, befindet sich das Bauernhaus noch im Winterschlaf. Die Fensterläden sind verrammelt, das Deelentor und die Seitentür sind abgeschlossen. Nur das große Diorama mit dem gesamten Hof steht im Eingangsbereich der Burg und regt weiterhin zu Entdeckungen, Geschichten und Berichten an.

Und eine dieser Geschichten handelt von **der Kuh Lisa, die stilsicher eine wertvolle Tischdecke von der Bleiche durchkauen wollte.**

Berichtet von
Rotraud Burchard-Kamplade

Natürlich waren die Kühe in Stiepel schwarz-weiß. Morgens wurden sie auf die Weide getrieben, abends wurden sie wieder in den Stall geholt. Den Weg kannten die Tiere selbst. Auch die Zeitpunkte für den Hin- und Rückweg wussten sie genau.

Und was eine Kuh ganz super genau wusste: An welchem Tag Waschtag war!

Früher wurde mühsam mit Brunnenwasser und Lauge (hergestellt aus Asche vom Herd) die Bettlaken und die Bettwäsche, die Unterhosen und die Unterhemden, Handtücher, die Trockentücher und die wertvollen, handgestickten Aussteuer-Tischtücher gewaschen.

Dann wurde die nasse, schwere Wäsche in Körben auf die Bleichwiese getragen. Auf die Bleichwiese durften keine Tiere. Es musste eine schöne, dichte Graswiese sein, nah am Wasser und natürlich frei von Tierkot! Hier wurden jetzt die Laken, die Bettbezüge und die Tischtücher ausgebreitet. Wenn man Glück hatte und die Sonne schien, wurde die Wäsche auch noch gebleicht. Weiße Wäsche war das Ziel jeder guten Hausfrau. In der Mittagssonne feuchtete man noch einmal die Wäsche an, um diesen Effekt zu verstärken. Die Kinder und die alten Leute mussten aufpassen, dass kein Tier die Bleichwiese betrat.

Aber die Zeiten änderten sich.

In den 30-er Jahren des letzten Jahrhunderts tauchten sogar in Stiepel bei den kleinen Kolonialwarenhändlern Blechschilder mit Reklame auf, auch an den Zäunen im Dorf hingen sie: Grün oder Blau der Hintergrund, im Vordergrund eine flotte, junge Dame ganz in Weiß, dazu kurze, knackige Sprüche:

Persil bleibt Persil!

Oder:



Persil-gepflegt soll Wäsche sein!



Die Zeit der selbsthergestellten Lauge aus Asche war blitzschnell beendet, jede Frau in Stiepel, die es sich leisten konnte, kaufte Persil. Für die Familie Kamplade war der nächste Kolonialwarenladen ein Stückchen weiter nach Westen der Brockhauser Straße entlang: Kolonialwaren Witthüser.

Hier mussten die beiden Mädchen der Kamplades das begehrte Waschmittel kaufen.

Der Waschttag war immer noch mühsam genug! In der Waschküche wurde in einem Trog die Wäsche mit einem Holzschwengel hin und her geschwenkt. Nicht elektrisch! Nein, die Schwengel mussten von Hand bewegt werden. Flecken mussten ebenfalls von Hand mühsam ausgerieben werden. Stark verschmutzte Wäsche wurde auf einem Waschbrett – man ahnt es schon: ebenfalls von Hand - gerubbelt. Dann wurde die Wäsche ausgespült und - wie immer – auf der Wiese in der Sonne ausgebreitet.

Doch auch jetzt trat eine Veränderung ein! Niemand passte die ganze Zeit auf die Wäsche auf! Auch in dieser Beziehung hatten sich die Zeiten geändert. Roswitha und Rotraud gingen zu weiterführenden Schulen, sie mussten Hausaufgaben machen und lernen!

Das war die Stunde von Lisa, der schwarzweißen, schlauen Kuh vom Schmied!

Irgendwo fand sie immer einen Durchschlupf, um von der Kuhweide auf die Bleichwiese zu kommen! Die Kuh schnappte sich ein reichbesticktes Tischtuch, biss und kaute genießerisch auf dem Stoff herum, zerrte das Tuch hierhin und dorthin und schien immer sehr glücklich über die Beute zu sein. Bis... ja, bis die Mutter diesen Wäsche-Saboteur entdeckte. Sie rief ihre beiden Mädchen und eine wilde Jagd begann. Eins der Mädchen schnappte sich den Zipfel des Tischtuches und versuchte, es der Kuh zu entreißen. Das andere Mädchen schubste die Kuh, damit sie mehr oder weniger freiwillig die Bleichwiese verließ. Wenn noch eine Magd auf den Kampfplatz eilte, wusste Lisa, der Kampf um das leckere Tischtuch war wieder einmal verloren und sie rannte zu den anderen Kühen. Hier fraß sie ruhig und stillvergnügt ihr Gras und tat so, als wenn sie kein Wässerchen trüben könnte, während sich die Frauleute den Schaden an dem Tischtuch ansahen.

Die Knilche wissen mal wieder mehr. Sie haben die Mägde der Burg belauscht, wenn sie stöhnend die nasse, schwere Wäsche zur Bleiche bringen mussten. Und Kühe gab es genug, als Haus Kemnade in einen Gutshof umgewandelt wurde.

„Die Tücher lagen auf der Wiese
Wie weiß war’n diese! Wie weiß war’n diese!
Gewaschen mit Lauge!
Erfreuten das Auge! Erfreuten das Auge...

...der Kuh!“, dichtet der Knilch links.

„Doch nicht nur das Auge der Kuh ist erfreut,
Es jubeln auch die Geschmacksnerven heut...
...der Kuh!“, fährt der Knilch rechts fort.

„Gesammelt wurde Asche fein!
Sie kam dann in ein Fass hinein.
Und in dem Fass
machte man die Asche nass.
Das Wasser tropfte als Lauge heraus,
mit Lauge ging jeder Fleck aus der Wäsche 'raus!

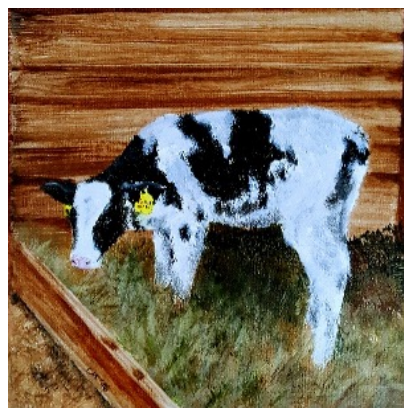
Die Lauge hinterlässt den Geschmack von Salz!
Gott erhalt's! Gott erhalt's!
Macht: 'Muhhh!',
die Kuh“, erinnert sich der Knilch rechts.

„Noch besser waren die Tischdecken
gewaschen mit Persil!
Der Geschmack ihr sehr gefiel!
Und um 'was zu schmecken
Muss sie kauen und lecken!
Die Kuh!“, weiß noch der Knilch links.

„Ohhh!
Die Bäuerin kommt angerannt,
mit einem Stecken in der Hand!
Im schnellen Trab
haut sie ab!
Die Kuh!“, kichert der Knilch rechts.

„Schnell stellt sie sich auf die Weide für Kühe,
guckt harmlos, da gibt sie sich wirklich Mühe!
Das schöne Tischtuch ist ziemlich hin.
Da macht das Stopfen gar keinen Sinn.
„Eigentlich...“, seufzt die Bäuerin,
„tatsächlich ich jetzt der Looser bin!“, haben die Knilche auch Mitleid mit der
Bäuerin, die um ihre schöne, gestickte Tischdecke aus ihrer Aussteuer
trauert.

In der Tat waren Kühe an dem salzigen Geschmack des Waschmittels interessiert. Kühe haben einen hohen Bedarf an Natrium, der über das Gras oft nicht gedeckt wird. Sie suchen aktiv nach Salz, um diesen Mangel auszugleichen. In Waschmitteln, insbesondere in den historischen Persil-Rezepturen um 1930, ist Natrium in erheblichen Mengen enthalten, das erklärt die



Anziehungskraft der feuchten Wäsche
auf Kühe wie Lisa!

Die Rückstände (Natriumsalze) in der mit Persil gewaschenen Wäsche waren
für die Tiere eine Delikatesse!

Und die meisten Rückstände gab es eben in den noch nassen Stickereien der
Tischdecken!

Ich lobte hier an dieser Stelle schon mehrfach meine Helfer in der Küche und
beim Waschen! Ich möchte sie nicht missen!

Sie bestimmt auch nicht!

Viele Grüße!

Carola Mehring

Vielen herzlichen Dank an Rotraud Burchard-Kamplade und ihrer Schwester
Roswitha für die Geschichte von Lisa, der Kuh, die so gerne in salzig
schmeckende Tischtücher biss!

Literatur:

ChatGPT

Google

Fotos: C. Mehring

Und wer wieder gerne dieses Knilch-Gedicht als Knilch-Song hören möchte:
<https://suno.com/s/j6NpQp7SpqOrdJZQ>

Eine außergewöhnliche Führung

So voll war Haus Kemnade lange nicht – vielleicht sogar noch nie: 94
Besucherinnen und Besucher füllten das Haus am 5. Februar bis in die Ecken.
Entsprechend waren gleich fünf Guides im Einsatz. Dank eines klaren Plans
blieb trotzdem alles geordnet – auch wenn es hier und da etwas „wuselig“
zuging.

Zu Gast waren **87 Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 7 vom
Elly-Heuss-Gymnasium in Duisburg**. In vier Gruppen aufgeteilt, gingen sie
auf Entdeckungstour durch die Kostbarkeiten des Hauses – mit Augen und
Ohren, aber vor allem mit viel Neugier.

Akkordeonausstellung, Orchesterinstrumente, Klaviere, mechanische
Spardosen und etwas Historie – vieles war geheimnisvoll und spannend für
Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte. Richtig begeistert waren alle dort, wo
Mitmachen angesagt war: Doppelrohrblätter basteln und laut ausprobieren,
Instrumente anfassen, hineinblasen, Pedale treten – hier durfte ausprobiert
werden statt nur zuzuhören.

Der krönende Abschluss war eine gemeinsame Sprechaktion mit einem
englischen Zungenbrecher im Burghof. Genau das kam an: selbst aktiv
werden, nicht nur passiv zuhören.

Ein großer Dank geht an unsere Guides:

Heike Lengenfeld-Brown, Rita Hofmann-Credner, Hans-Heinrich Kriegel, Claus
Kondziolka sowie als Gast-Guide Ralf Kaupenjohann.

Ohne sie wäre diese Führung in dieser Größe nicht machbar gewesen.

Terminübersicht Haus Kemnade

März

01.03.2026, 11:00 Uhr, Konzert Armada, Alte Musik
01.03.2026, 12:00 Uhr, **Führung** durch die Ausstellung Akkordeon
01.03.2026, 14:30 Uhr, **Führung** durch die Porträtminiaturen mit der Sammlerin
01.03.2026, 15:00 Uhr, **Führung** durch Haus Kemnade und die Sammlungen
08.03.2026, 14:00 Uhr, **Führung** durch die Porträtminiaturen mit der Sammlerin
08.03.2026, 14:00 Uhr, **Führung** durch die Ausstellung Akkordeon
08.03.2026, 15:00 Uhr, Burgserenade Akkordeon
15.03.2026, 11:00 Uhr, Matinéekonzert Akkordeon-Duo
15.03.2026, 12:00 Uhr, **Führung** durch die Ausstellung Akkordeon
21.03.2026, 14:00 Uhr, **Führung** durch die Ausstellung Akkordeon
21.03.2026, 15:00 Uhr, Konzert Akkordeon und Gitarre
29.03.2026, 15:00 Uhr, Finissage Ausstellung Akkordeon

Kulturhistorisches Museum Haus Kemnade
45527 Hattingen – An der Kemnade 10

Geben Sie unseren Newsletter gerne weiter, er lässt sich [hier](#) abonnieren.

Der Newsletter informiert die Mitglieder des Vereins
und Interessierte über Themen um Haus Kemnade.
Es ist erlaubt und ausdrücklich erwünscht, den Newsletter an Interessierte
weiterzugeben.

Newsletter-Redaktion: Carola Mehring
Förderverein Haus Kemnade und
Musikinstrumentensammlung Grumbt e.V.

Manfred Grunenberg (Vorsitzender)
Am Bergbaumuseum 33a, 44791 Bochum
Website: <https://fv-hauskemnade.de>
E-Mail: briefkasten@fv-hauskemnade.de

Diese E-Mail wurde an {{ contact.EMAIL }} gesendet.
Sie haben die E-Mail erhalten, weil Sie Mitglied im Förderverein sind oder den Newsletter
abonniert haben.

[Abbestellen](#)

